

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

84. Sitzung am 29./30. November 2012

Projektnummer: 12/033

Hochschule: IUBH School of Business and Management Bad Honnef, Standort Bad Honnef

Studiengang: International Management

Abschlussgrad: Master of Arts

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.1 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 für sieben Jahre re-akkreditiert.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Akkreditierungszeitraum: 30. November 2012 bis Ende Wintersemester 2019/20

Gutachterbericht

Hochschule:

IUBH School of Business and Management
Standort Bad Honnef

Master-Studiengang:

International Management

Abschlussgrad:

Master of Arts (M.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Es handelt sich um einen 4-semesterigen, konsekutiven Master-Studiengang, der als Vollzeitprogramm darauf gerichtet ist, Führungskräfte für Managementfunktionen in international operierenden Unternehmen vorrangig der Dienstleistungsbranche auszubilden. Auf Grundlage eines ersten betriebswirtschaftlichen Hochschulstudiums sollen sowohl die betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert und vertieft als auch wissenschaftliche, analytische sowie internationale und überfachliche Qualifikationen vermittelt werden. Die Wahlpflichtmodule „Internationales Personalmanagement“, „Internationale Marketing“, „Finanzierung und Rechnungswesen“, „Luftverkehrsmanagement“ und „Hospitality“ sollen dem funktionalen Generalisten eine Spezialisierung ermöglichen.

Datum der Verfahrenseröffnung:

03. April 2012

Datum der Einreichung der Unterlagen:

25. Juni 2012

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

11./12. Oktober 2012

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Akkreditiert mit:

Bachelor-Studiengang „International Management“

Zuordnung des Studienganges:

konsekutiv

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):

4 Semester

Studienform:

Vollzeit

Dual/Joint Degree vorgesehen:

nein

Profiltyp (nur bei Master-Studiengang in D):

anwendungsorientiert

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2008/09

Aufnahmekapazität:

Wintersemester: 30

Sommersemester: 20

Start zum

Wintersemester als auch zum Sommersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

einzigig

Studienanfängerzahl:

Wintersemester 2008/09: 6

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

120

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Bei Re-Akkreditierung:

Zu den statistischen Daten vgl. unter Kapitel „Informationen zur Institution“

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

30. November 2012

Gutachterempfehlung:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.1 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

30. November 2012 bis Ende Wintersemester 2019/20

Auflagen:

keine

Betreuer:

Hermann Fischer
Mdgt. a.D.

Gutachter:**Prof. Dr. Reinhard Moser**

Wirtschaftsuniversität Wien
Institute for International Business
Departement of Global Business
(Internationales Management)

Prof. Dr. Robert G. Wittmann

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Ingolstadt
Professur für Existenzgründung und Innovationsmanagement
(Strategisches Management, Unternehmensführung)

Dirk Diergarten

Coaching Diergarten, Köln
Unternehmensberater
(Personalwesen, Psychologie)

Dominika Seyfarth

Fachhochschule Erfurt
Studienfach:
Business Management (M.A.). Abgeschlossen: Business Management (B.A.)

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Die Hochschule hat dem Entwurf des Gutachtens mit Schreiben vom 07. November d.J. zugestimmt; einige redaktionelle Hinweise wurden eingearbeitet.

Der Master-Studiengang „International Management“ der „Internationalen Hochschule Bad Honnef“ (IUBH) erfüllt die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge. Er kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) re-akkreditiert werden.

Der Studiengang ist ein konsekutiver Master-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates, den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

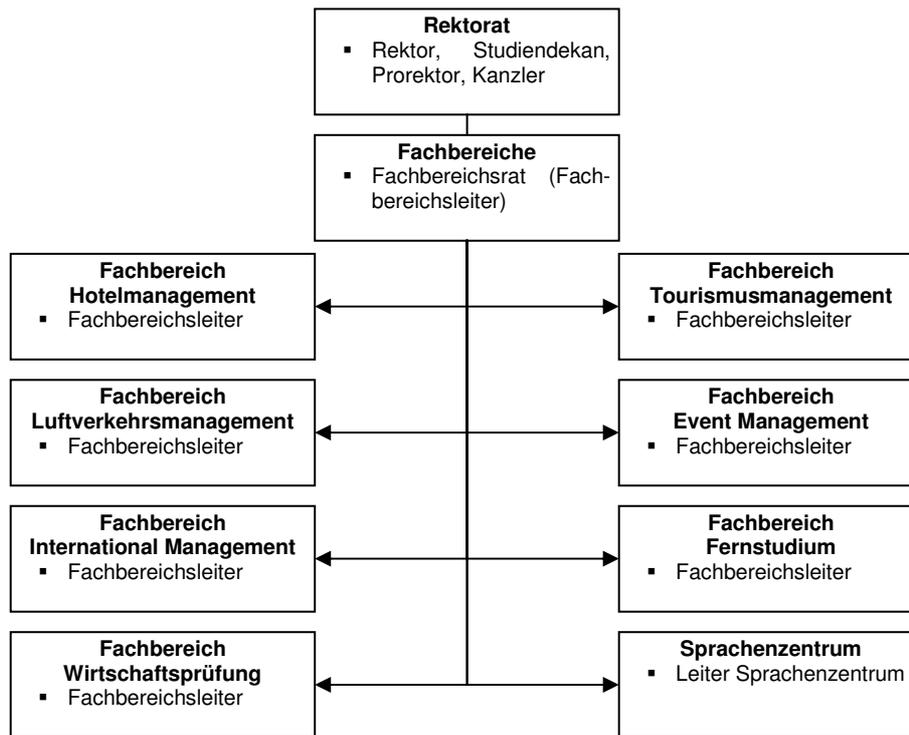
Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die „Internationale Hochschule Bad Honnef“ (IUBH) ist eine im Jahr 1998 gegründete, vom Land Nordrhein-Westfalen staatlich anerkannte Hochschule in privater Trägerschaft. Trägerin der Hochschule ist die „Internationale Hochschule Bad Honnef GmbH“ mit Sitz in Bad Honnef, deren alleiniger Gesellschafter die „Career Partner GmbH“, München, ist. Gemäß ihrer Grundordnung versteht sich die Hochschule als anwendungsorientiertes Kompetenzzentrum für Lehre und Forschung im Bereich des Dienstleistungsmanagements in internationalen Kontexten. Dabei sieht sie im Rahmen der Aufgabenerfüllung in Forschung, Lehre und Weiterbildung ihre Studierenden im Zentrum der Prozesse. Der Vermittlung von Sozialkompetenz und Führungsverhalten misst sie eine besondere Bedeutung zu.

An der Hochschule sind nach ihren Angaben zurzeit 1550 Studierende in 8 Fachbereichen eingeschrieben, davon 300 als Fernstudierende. Bis zum Wintersemester 2012/13 sind aus der Hochschule 850 Absolventen hervorgegangen. Die Hochschule stellt ihre organisatorische Struktur wie folgt dar:

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.



Der hier gegenständliche Studiengang ist zusammen mit dem Master-Programm „International Management“ dem Fachbereich „International Management“ zugeordnet. Im Studienjahr 2011/12 bietet die Hochschule 9 Bachelor- und 3 Master-Programme an. Zum Wintersemester 2012/13 soll das Portfolio um ein MBA-Programm erweitert werden.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang wurde im Jahr 2008 von der FIBAA erst-akkreditiert, der Studienbetrieb zum Wintersemester 2008/09 aufgenommen. Den Nachweis über die Erfüllung der im Rahmen der Erst-Akkreditierung von der FIBAA beschlossenen Auflagen (Nachweis überwiegend integrativer Modulprüfungen im Hinblick auf das Erreichen der modulspezifischen Lernziele sowie Ausweisung des Master-Seminars mit zwei Präsentationen in der Modulbeschreibung) hat die Hochschule fristgerecht geführt; zusätzliche Empfehlungen wurden nicht ausgesprochen.

Die Hochschule hat die nachfolgend abgebildeten statistischen Daten zur Verfügung gestellt:

WS 2008 International Management, MA

LEGENDE:

- Anzahl Bewerber
- Anzahl Immatrikulationen
- Anteil Studierende mit ausl. Bildungshintergrund
- Relation Studienanfängerzahlen zu Planzahlen (Summe aus M plus W)
- Relation Anzahl Abbrecher zu Studienanfängern
- Anteil Studierender mit Abschluss innerhalb Regelstudienzeit
- Anteil Studierender mit Abschluss ausserhalb Regelstudienzeit

	Ingesamt	M	W
Bewerberquote	9	7	2
Studienanfängerzahlen	6	5	1
Prozentsatz ausländische Studierende	0,00%	0,00%	0,00%
Auslastungsgrad	40%	5	10
Abbrecherquote	33,33%	40,00%	0,00%
Erfolgsquote	50,00%	60,00%	0,00%
Quote Graduierung nach Regelstudienzeit	16,67%	0,00%	100,00%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)	5,0	5,0	
durchschnittliche Abschlussnote	1,86	1,86	

SS 2009 International Management, BA

	Ingesamt	M	W
Bewerberquote	11	5	6
Studienanfängerzahlen	9	4	5
Prozentsatz ausländische Studierende	11,11%	25,00%	0,00%
Auslastungsgrad	75%	4	8
Abbrecherquote	11,11%	25,00%	0,00%
Erfolgsquote	11,11%	0,00%	20,00%
Quote Graduierung nach Regelstudienzeit	77,88%	75,00%	80,00%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)	7,0	7,0	7,5
durchschnittliche Abschlussnote	2,26	2,40	2,10

WS 2009 International Management, BA

	Ingesamt	M	W
Bewerberquote	57	25	32
Studienanfängerzahlen	43	20	23
Prozentsatz ausländische Studierende	6,97%	0,00%	13,04%
Auslastungsgrad	143%	10	20
Abbrecherquote	34,88%	50,00%	27,73%
Erfolgsquote	4,65%	5,00%	4,35%
Quote Graduierung nach Regelstudienzeit	Quote Grad.	45,00%	67,92%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)	6,5	6,0	7,0
durchschnittliche Abschlussnote	2,92	3,02	2,81

SS 2010 International Management, MA im SS planmässig nicht gestartet

	Ingesamt	M	W
Bewerberquote	0	0	0
Studienanfängerzahlen	0	0	0
Prozentsatz ausländische Studierende	0,00%	0,00%	0,00%
Auslastungsgrad	0%	0	0
Abbrecherquote	0,00%	0,00%	0,00%
Erfolgsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Quote Graduierung nach Regelstudienzeit	0,00%	0,00%	0,00%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)			
durchschnittliche Abschlussnote			

WS 2010 International Management, MA

	Ingesamt	M	W
Bewerberquote	35	18	17
Studienanfängerzahlen	13	5	8
Prozentsatz ausländische Studierende	53,85%	40,00%	62,50%
Auslastungsgrad	65%	7	13
Abbrecherquote	0,00%	0,00%	0,00%
Erfolgsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Quote Graduierung nach Regelstudienzeit	100,00%	100,00%	100,00%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)			
durchschnittliche Abschlussnote			

SS 2012 International Management, MA Erstmals im SS gestartet

	Ingesamt	M	W
Bewerberquote	17	11	6
Studienanfängerzahlen	8	5	3
Prozentsatz ausländische Studierende	50,00%	60,00%	33,34%
Auslastungsgrad	80%	4	6
Abbrecherquote	0,00%	0,00%	0,00%
Erfolgsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Quote Graduierung nach Regelstudienzeit	0,00%	0,00%	0,00%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)			
durchschnittliche Abschlussnote			

Die Hochschule führt aus, dass die im Rahmen der vorangegangenen Akkreditierung erteilten Auflagen (Nachweis überwiegend integrierter Modulprüfungen zur Erreichung der modul-spezifischen Lernziele sowie Ausweisung des Master-Seminars mit zwei Präsentationen in der Modulbeschreibung) fristgerecht erfüllt und zusätzliche Empfehlungen nicht ausgesprochen worden seien. Darüber hinaus habe das Programm seit der Akkreditierung im Jahr 2008 folgende Weiterentwicklungen erfahren:

Die Hochschule interpretiert die Daten als Beleg für eine insgesamt positive Entwicklung des Programms. Die im Rahmen vorangegangenen Akkreditierungen ausgesprochenen Auflagen seien fristgerecht erfüllt worden. Darüber hinaus habe das Programm seit der Re-Akkreditierung im Jahr 2008 folgende Weiterentwicklungen erfahren:

- Regelmäßige Überprüfung der Qualifikations- und Kompetenzziele, Berufsfeldanalysen, Arbeitsmarktanalysen, Studierendenverbleibsanalysen sowie Arbeitgeberbefragungen mit dem Ergebnis der Einführung der zusätzlichen Wahlpflichtfächer „Aviation“ und „Hospitality“.
- Weiterentwicklung des internationalen Profils durch neue Kooperationen mit Hochschulen (Steigerung der Partnerhochschulen von 8 auf 22) und verstärkte Internationalisierung des Lehrkörpers durch die Einstellungspraxis (Steigerung des Anteils der Professoren mit internationaler Herkunft von 25% auf 35%, Steigerung des Anteils der Professoren mit internationaler Erfahrung von 35% auf 65%).
- Weiterentwicklung der Kooperationen mit Unternehmen (Steigerung der Partnerschaften von 9 auf 25).
- Verzicht auf verpflichtende Interviews im Rahmen des Zulassungsverfahrens aufgrund mangelnder Aussagekraft, dafür optionale Karriereberatung.
- Einführung standardisierter Sprachtests (TOEFL, IELTS).
- Nachjustierung der ECTS-Vergabe aufgrund von Workloadüberprüfungen.
- Umgestaltung von Modulen zwecks stärkerer Berücksichtigung inhaltlicher Interdependenzen und zur Verbesserung des integrativen Charakters der Modulprüfungen.
- Steigerung des Anteils ausländischer Studierender auf bis zu 50%.
- Zusätzliche Einstellung von 5 Professoren (jetzt 30), 1 Lehrkraft für besondere Aufgaben (jetzt 4) und 4 wissenschaftlichen Mitarbeitern (jetzt 6).
- Einführung einer gesonderten pädagogischen Eignungsprüfung für alle Dozenten.
- Personelle Aufstockung des IT Support für die Studierendenbetreuung.
- Systematische Auswertung der Studiengangsevaluation durch Studiengangsleiter, Dekan und Rektorat.
- Evaluation der Verwaltung und des Campus Service.

Bewertung

Die Aussagekraft der vorliegenden statistischen Daten ist noch sehr begrenzt. Immerhin lassen sie den Schluss zu, dass die Bewerberlage recht stabil ist, viele Interessenten jedoch – wie die Hochschule bei der BvO auch vorgetragen hat – aufgrund fehlender Zulassungsvoraussetzungen abgewiesen werden müssen. Das führt zu Auslastungsquoten, die noch nicht befriedigen können. Es wird zu beobachten sein, ob es der Hochschule – auch unter Zuhilfenahme der „International Consultants for Education and Fairs (ICEF) – gelingt, die Bewerberquote und damit letztendlich auch den Auslastungsgrad zu steigern.

Der Prozentsatz Studierender mit ausländischem Hintergrund hat sich erfreulich entwickelt und erreicht mit etwa 50% seit dem Wintersemester 2010/11 einen signifikanten Anteil.

Über die Abbrecher- und Erfolgsquoten lassen sich valide Einschätzungen nicht treffen, da insoweit nur die Daten der Kohorten Wintersemester 2008/09, Sommersemester 2009 und Wintersemester 2009/10 vorliegen. Die wenigen Kennzahlen lassen vermuten, dass sich die Abbrecher- und die Erfolgsquoten in einem üblichen Korridor einpendeln. Entsprechendes gilt für die Studienabschlüsse in der Regelstudienzeit. Der Durchschnitt der Abschlussnoten lässt auf eine differenzierende Notenvergabe schließen. Bei der nächsten Re-Akkreditierung des Programms wird auf Grundlage einer tragfähigeren Datenbasis ein höherer Erkenntnisgewinn möglich sein.

Die seit der Akkreditierung des Programms im Jahr 2008 getroffenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienganges werden als sinnvoll, fachgerecht und nachvollziehbar beurteilt. Die Erweiterung des Spektrums der Wahlpflichtfächer um die Module „Aviation“ und „Hospitality“ entspricht der Zielsetzung des Programms, hochqualifizierten Nachwuchs für international operierende Dienstleistungsunternehmen auszubilden und findet die Zustimmung der Gutachter. Die signifikante Steigerung der Kooperationen mit ausländischen Hochschulen fördern die Möglichkeiten der Studierenden zu einem Auslandsaufenthalt nachhaltig. Die Einführung standardisierter Sprachtests kommt der Qualität von Studium und Lehre ebenso zugute wie die pädagogischen Eignungsprüfungen für die Lehrenden und die Erweiterung und Vertiefung der Evaluationsinstrumente. Die bemerkenswerte Aufstockung des professoralen Lehrkörpers und auch die getroffenen infrastrukturellen Maßnahmen geben ebenfalls Zeugnis eines kontinuierlichen Ausbauprozesses, den fortzusetzen die Gutachter die Hochschule nur ermutigen können.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Ziel des konsekutiven, viersemestrigen Master-Studienganges „International Management“ ist es nach den Ausführungen der Hochschule, Führungskräfte für verschiedene Managementfunktionen in Unternehmen mit weltweiter Ausrichtung auszubilden. Ein Schwerpunkt liege dabei auf international operierenden Dienstleistungsunternehmen. Gleichzeitig werde mit dem Programm die Ausbildung zum „funktionalen Generalisten“ verfolgt. Das Studium baue auf einem ersten betriebswirtschaftlichen Hochschulstudium auf und erweitere und vertiefe die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, um die Absolventen in die Lage zu versetzen, in global tätigen Unternehmen und Organisationen leitende Positionen kompetent auszufüllen. Dazu gehöre gleichberechtigt neben den Fachinhalten auch die Entwicklung von vertiefenden wissenschaftlichen und analytischen Kompetenzen sowie die Heranbildung internationaler und überfachlicher Qualifikationen als wichtiges Standbein des Lifelong Learning. Dementsprechend umfasse das Studium eine praktisch orientierte, wissenschaftsbasierte Ausbildung in Betriebswirtschaft. Die Pflichtmodule (strategisches Dienst-

leistungsmanagement, externe Rechnungslegung, betriebliches Rechnungswesen & Controlling, internationales Personalmanagement, internationales Marketing, internationales Finanzmanagement) repräsentieren nach den Ausführungen der Hochschule den generalistischen Ansatz, während sechs Wahlpflichtmodule („Internationales Personalmanagement“, „Internationales Marketing“, „Finanzierung und Rechnungswesen“, „Luftverkehrsmanagement“, „Hospitality“ und „International Studies“) eine Spezialisierung ermöglichen. Die Vermittlung unerlässlicher Schlüsselqualifikationen in den Bereichen Ethik und z.B. Führung und Verhandlungstechniken im interkulturellen Kontext würden den Pflichtkanon vervollständigen.

Die Hochschule trägt vor, bei der Entwicklung des Programms folgende Aspekte und Quellen beachtet zu haben:

- die Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt,
- die Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt,
- Erwartungen an Kompetenzen und Qualifikationen des Arbeitsmarktes,
- Analysen der Bundesagentur für Arbeit, der Hans Böckler Stiftung, des Instituts der deutschen Wirtschaft,
- internationale Aussagen zu „Qualifikation“ and „Skills“; insbesondere der britischen QAA,
- den europäischen und nationalen Qualifikationsrahmen,
- Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse,
- Memorandum über lebenslanges Lernen der Europäischen Union,
- Erfahrungen aus dem laufenden Studienbetrieb,
- Studenten- und Absolventenstatistik,
- Lehrevaluationen und Evaluationen Dritter.

Bewertung:

Der seit dem Wintersemester 2008/09 angebotene Studiengang hat sich – wie noch auszuführen sein wird und soweit die Datenlage belastbare Aussagen zulässt – am Bildungs- und Arbeitsmarkt bewährt. Das ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass der Studiengang inhaltlich und strukturell in stimmiger, nachvollziehbarer Weise konfiguriert und auf ein definiertes Segment (international agierende Unternehmen mit Schwerpunkten im Dienstleistungsbereich) im Zeichen dynamischer Globalisierungsprozesse gerichtet ist. Die Qualifikationsziele für diesen Markt sind überzeugend herausgearbeitet und konzeptionell umgesetzt worden. Bei der kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung der Zielsetzungen des Programms hat die Hochschule die insoweit relevanten Quellen herangezogen und in diesem Kontext Marktanalysen und das Ergebnis von Befragungen von Arbeitgebern (diese insbesondere vertreten im Fachbeirat) in diesen Prozess einfließen lassen. Auch hat die Hochschule Erhebungen zum Absolventenverbleib durchgeführt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt. Wie alle Hochschulen sieht sie sich dabei mit dem Problem konfrontiert, dass die Rückmeldung von Absolventen und der Rücklauf von Befragungen von der Mitwirkungsbereitschaft der Ehemaligen abhängen. Die bei der BvO eingesehenen Verbleibsdaten waren daher nur bedingt aussagekräftig. Mit dem engagiert vorangetriebenen Ausbau des Alumni-Netzwerkes wird es der Hochschule gelingen, die Datenbasis noch weiter zu verbessern.

Konnte schon im Ergebnis der vorangegangenen Akkreditierungsverfahren bestätigt werden, dass im Rahmen der Zielsetzungen des Studienganges die Anforderungen an die Qualitätsmerkmale „wissenschaftliche Befähigung“ sowie „umfassende Berufsbefähigung“ nach Maßgabe des Europäischen Qualifikationsrahmes sowie des Qualifikationsrahmens der KMK für deutsche Hochschulabschlüsse erfüllt werden, so ist ergänzend zu konstatieren, dass auch der Heranbildung der Persönlichkeit, der Befähigung zum zivilgesellschaftlichem Engagement sowie der Vermittlung von fachübergreifendem Wissen sowie methodischen und gene-

rischen Kompetenzen angemessener Raum gegeben werde. Dies alles hat die Hochschule wohl begründet, in übersichtlicher Form dargestellt und in Ordnungen und dem Modulhandbuch dokumentiert

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
Ziele und Strategie			
Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

1.2 Studiengangprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Nach den Ausführungen der Hochschule sind die Ziele des Studienganges wie folgt zu beschreiben:

- Lehre aktuell vorhandenen Wissens und Vermittlung der Fähigkeit, dieses auf bekannte und neue Probleme anzuwenden und sich nach dem Studienabschluss selbstständig neues Wissen und Fähigkeiten anzueignen,
- Vermittlung studiengangsspezifischen Fachwissens in Verbindung mit theoretischem Basiswissen, das die weitere Aneignung und Einordnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in der beruflichen Praxis ermöglicht,
- Heranbildung methodisch-analytischer Fähigkeiten und zugleich synthetischer Fähigkeiten der kontextspezifischen Anwendung von Methoden und Kenntnissen sowie
- Vermittlung berufsfeldspezifischer Schlüsselqualifikationen, insbesondere der Fähigkeit zur Kooperation mit fachfremden Partnern und der Auseinandersetzung mit wissenschaftsexternen Anforderungen.

Die Lehrinhalte und Veranstaltungsformen, so trägt die Hochschule vor, dienen dem Ziel, neben dem fundierten Fachwissen und der Kenntnis unterschiedlicher wissenschaftlicher Lehrmeinungen die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Aus diesen Gründen sei für die Hochschule nur die Wahl eines „anwendungsorientierten“ Profils in Betracht gekommen.

Bewertung:

Das Studiengangprofil erweist sich als klar herausgearbeitet. Es ist charakterisiert durch einen ausgeprägten Anwendungsbezug, der auf einer soliden wissenschaftlichen Basis gründet und eingebettet ist in curricular und didaktisch stark entwickelte soziale und interkulturelle Komponenten. Die fachlichen Inhalte sind dem Studiengangziel entsprechend angemessen abgebildet. Sechs Spezialisierungsangebote erlauben eine interessengeleitete individuelle Schwerpunktsetzung: sie sind marktrelevant und im Sinne der „Employability“ der Absolventen sorgfältig konfiguriert.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.2 Studiengangprofil	x		

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule macht geltend, sich dem Schutz gegen Diskriminierung entsprechend dem Vertrag über die Europäische Union wie auch dem Diskriminierungsverbot des Grundgesetzes verpflichtet zu fühlen. Die gleichberechtigte Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen sei ihr ein wichtiges Anliegen. Der Frauenanteil im professoralen Lehrkörper betrage 29%, der Anteil von Frauen unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern erreiche 57%. Indiz für ein erfolgreiches Bemühen um Geschlechtergerechtigkeit sei zudem der hohe Anteil von Absolventinnen, der bei 60% liege. Die Gewährung von Nachteilsausgleichen für Studierende mit Behinderung sei in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung:

Die beschriebene und bei der BvO angetroffene Hochschulwirklichkeit lässt erkennen, dass Geschlechtergerechtigkeit und die gleichberechtigte Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen ein ernsthaftes Bemühen der Hochschule ist, dem ausweislich der Datenlage guter Erfolg attestiert werden kann. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen wird durch entsprechende Regelungen in der Studien- und Prüfungsordnung umfänglich gewährleistet, wobei die Hochschule in der BvO überzeugend bekundet hat, dass diese Regelungen auch im Rahmen des Auswahlverfahrens Anwendung finden. Studierenden in besonderen Lebenslagen widmet die Hochschule ein besonderes Augenmerk. So finden z.B. Erziehende im „Student Support Service“ Rat und Unterstützung, ausländische Studierende werden durch das „International Office“ eng betreut und mithilfe verschiedener Stipendienprogramme (z.B. Eigenstipendien der Hochschule, Stipendien der Ließen-Stiftung, Stipendien aus dem Honnef Bildungsfonds sowie Unterstützungen u.a. durch AIDA und die Deutsche Lufthansa) wird 6 - 8% der Studierenden eine akademische Ausbildung ermöglicht, die ohne diese Förderung in bildungsferneren Berufen verblieben wären.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Hochschule verweist auf § 3 der Studien- und Prüfungsordnung für diesen Master-Studiengang, in dem die Zulassungsvoraussetzungen in Übereinstimmung mit dem Hochschulrecht des Sitzlandes geregelt seien. Folgende Zugangsvoraussetzungen müssen dieser Ordnung zufolge erfüllt sein:

- Bachelor oder Diplom in einem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang (BWL, VWL, branchenspezifische Managementstudiengänge etc.),
- mindestens 3,0 als Durchschnittsnote im Bachelor/Diplom,
- Nachweis der Englischkenntnisse durch TOEFL (mind. 80 von 120 Punkten) oder IELTS (mind. 6.0 von 9.0 Punkten).

Folgende Dokumente sind vorzulegen:

- Lebenslauf,

- "Letter of Motivation" (1-2 DIN A4-Seiten),
- Passbild mit Namen auf der Rückseite,
- beglaubigte Kopie des Hochschulabschlusses,
- Original-Ergebnisbericht von TOEFL oder IELTS,
- Kopie des Ausweises.

Was die Fremdsprachenkompetenz anbetrifft, verweist die Hochschule darauf, dass der Studiengang englischsprachig durchgeführt wird und daher von den Bewerbern bis zum Studienstart englischsprachige Kenntnisse auf dem Niveau TOEFL 80 (paper based 550) bzw. IELTS 6,0 nachgewiesen werden müssen.

Alle Zulassungsvoraussetzungen zum Studium sind nach den Ausführungen der Hochschule umfassend schriftlich niedergelegt und öffentlich zugänglich. Nicht nur in der Studien- und Prüfungsordnung, der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung sei die Materie nachlesbar, vielmehr sei sie auch im Intranet und im Internet für die Mitglieder der Hochschule und die Öffentlichkeit dokumentiert. Die Zulassungsentscheidung werde dem Bewerber von der Studierendenberatung schriftlich mitgeteilt.

Bewertung:

Die Hochschule hat sowohl in ihrer Studien- und Prüfungsordnung als auch in ihrer Einschreibungs- und Anerkennungsordnung die Zulassungsbedingungen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Hochschulrechts des Landes Nordrhein-Westfalen geregelt. Durch den geforderten Nachweis von Sprachkompetenz sowie das Bewerbungsschreiben in englischer Sprache (sog. Motivationsschreiben) sowie des Mindestniveaus der geforderten Abschlussnote im Bachelor-Studium wirkt die Hochschule gezielt auf die Gewinnung qualifizierter Studierender hin. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sowie Anerkennungs- und Äquivalenzregeln von in anderen Studiengängen erbrachten Leistungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung sowie der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung beschrieben.

Ein Auswahlverfahren findet nicht statt. Insoweit hat die Hochschule bei der BvO überzeugend dargelegt, dass Interessenten sich jederzeit bewerben können und solchen Bewerbern, die die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, unmittelbar der Abschluss eines Studienvertrages (mit zweijähriger Gültigkeitsgarantie) angeboten wird, sodass es eines Rankings nicht bedarf.

Das Zulassungsverfahren ist in der Studien- und Prüfungsordnung, in der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung sowie auf der Homepage der Hochschule ausführlich beschrieben und in der Studiengangsbroschüre in seinen Eckpunkten dargestellt. Transparenz und Nachvollziehbarkeit kennzeichnen auch die Zulassungsentscheidung, die schriftlich kommuniziert wird. Im Falle der Ablehnung verweist die Hochschule auf ähnliche Programme an anderen Hochschulen, an denen aus ihrer Sicht ein Studium alternativ in Betracht kommt. Das ist zu begrüßen, jedoch wäre dem Bewerber möglicherweise noch mehr mit Hinweisen der Hochschule gedient, woran er konkret gescheitert ist.

Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
------------------------------	------------------------------------	----------------

2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)	
2.1	Zulassungsbedingungen	x
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Die Hochschule trägt vor, dass der Master-Studiengang „International Management“ bereits eine Fokussierung auf einen Funktionsbereich beinhaltet. Ausbildungsziel des Programms sei es, für diesen Bereich den „funktionalen Generalisten für leitende Management Positionen“ heranzubilden. Mit den sechs auf den „Core Modules“ (60 ECTS) aufsetzenden Spezialisierungen (30 ECTS) wird nach den Darlegungen der Hochschule den Programmteilnehmern ermöglicht, ihren individuellen Interessenbereich unter Wahrung des Qualifikationszieles zu vertiefen.

Die Hochschule hat die Struktur des Studiums mit der nachfolgend abgebildeten Grafik visualisiert:

 **Curriculums-Übersicht:
Master International Management (M.A.) - MIM**

Modules	Semester				Workload Courses SWS (15 Wochen) / Selbststudium / ECTS	Type of Course	Type of Examination	Assessment		Weight of Module
	ECTS ¹							Continuous Examination	Final Examination	
	1	2	3	4						
Core Modules										
Module Methodology (7 CP)							Module exam			5,8%
Advanced Research Methods	4				3 75 4	Lecture	- none	- Written exam of 90 min.		3,3%
Applied Statistics	3				2 60 3	Lecture	- none	- Written exam of 60 min.		2,5%
Module Service Management (8 CP)							Module exam			6,7%
Service Operations Management	3				2 60 3	Lecture	- none	- Written exam of 60 min.		2,5%
Performance Measurement and Management	5				3 105 5	Lecture	- none	- Written exam of 90 min.		4,2%
Module Languages (10 CP)							Split exam			8,3%
Language	5	5			8 204 10	Lecture	Depending on language course ²	- Written exam of 90 min.		8,3%
Module Business Ethics and Corporate (5 CP)							Module exam			4,2%
International Business Ethics	3				2 60 3	Lecture	- none	- Written exam of 60 min.		2,5%
Corporate Governance in an International	2				2 30 2	Lecture	- none	- Written exam of 60 min.		1,7%
4 out of 6 core courses (20 CP)							Split exam			16,7%
International Organizational Behaviour		5			3 105 5	Lecture	- Homework assignment (30%)	Written exam (60 min.) (70%)		4,2%
Advanced International Human Resource		5			3 105 5	Lecture	- Homework assignment (30%)	Written exam (60 min.) (70%)		4,2%
International Management Accounting and		5			3 105 5	Lecture	- Preparation research paper (30%)	Written exam (60 min.) (70%)		4,2%
International Financial Accounting		5			3 105 5	Lecture	- Homework assignment (30%)	Written exam (60 min.) (70%)		4,2%
International Marketing		5			3 105 5	Lecture	- Team assignment (30%)	Written exam (60 min.) (70%)		4,2%
International Financial Management		5			3 105 5	Lecture	- Team assignment (30%)	Written exam (60 min.) (70%)		4,2%
Module Leadership & Negotiations (5 CP)							Module exam			4,2%
Leadership		3			2 60 3	Lecture	- none	- Written exam of 60 min.		2,5%
Negotiation Skills in an international context		2			2 30 2	Lecture	- none	- Written exam of 60 min. (100 %)		1,7%
Module International Economic Policy (5 CP)							Module exam			4,2%
International Economic Policy	5				3 105 5	Lecture	- Preparation research paper (30%)	Written exam (60 min.) (70%)		4,2%
Module Strategic Service Management³ (5 CP)							Module exam			4,2%
Strategic Aspects of the Service Industry			5		3 105 5	Lecture	- none	Written exam (90 min.) (100%)		4,2%
Total Compulsory Modules	30	30	5	-						

Majors*	1	2	3	4									
International Marketing (25 CP)													
Global Brand Management			5		3	105	5	Lecture, Case Study	Split exam	none	-	Written exam of 90 min.	20,8%
International Consumer Behaviour			5		3	105	5	Lecture, Case Study		Homework assignment (30%)	-	Written exam of 60 min. (70 %)	4,2%
Applied Marketing Research			5		3	105	5	Lecture, Case Study		Homework assignment (30%)	-	Written exam of 60 min. (70 %)	4,2%
Current Issues in International Marketing			5		3	105	5	Lecture, Case Study		Team assignment (100%)	-	none	4,2%
Sales and Pricing			5		3	105	5	Lecture, Case Study		none	-	Written exam of 90 min.	4,2%
Human Resource Management (25 CP)													
Comparative Human Resource Management			5		3	105	5	Lecture, Case Study	Split exam	Homework assignment (30%)	-	Written exam of 60 min. (70 %)	20,8%
Research Methods for International and Comparative Human Resource Management (incl. project)			5		3	105	5	Lecture, Case Study, Project		Research project (100%)	-	none	4,2%
International Assessment Centers in Selection and Training			5		3	105	5	Lecture, Case Study, Project		Homework assignment (100%)	-	none	4,2%
Current Issues in International Human Resource Management			5		3	105	5	Lecture, Case Study		none	-	Written exam of 90 min.	4,2%
International HR Strategy			5		3	105	5	Lecture, Case Study		none	-	Written exam of 90 min.	4,2%
Accounting & Finance (25 CP)													
Advanced Corporate Finance			5		3	105	5	Lecture, Case Study	Split exam	Team assignment (30%)	-	Written exam of 60 min. (70 %)	20,8%
Investment Analysis and Portfolio			5		3	105	5	Lecture, Case Study		none	-	Written exam of 90 min.	4,2%
Advanced Management Accounting & Control			5		3	105	5	Lecture, Case Study		none	-	Written exam of 90 min.	4,2%
Current Issues in Finance			5		3	105	5	Lecture, Case Study		Research paper (100%)	-	none	4,2%
Current Issues in Accounting			5		3	105	5	Lecture, Case Study		Research paper (100%)	-	none	4,2%
Aviation (25 CP)													
Strategic Product Planning			5		3	105	5	Lecture, Case Study	Split exam	none	-	Written exam of 90 min.	20,8%
Aviation Policy			5		3	105	5	Lecture, Case Study		none	-	Written exam of 90 min.	4,2%
Aviation Simulation Game			5		3	105	5	Lecture, Case Study, Project		Project work (100%)	-	none	4,2%
Aviation Seminar			5		3	105	5	Lecture, Case Study, Project		Homework assignment (100%)	-	none	4,2%
Controlling Airlines and Airports			5		3	105	5	Lecture, Case Study		Homework assignment (30%)	-	Written exam of 60 min. (70 %)	4,2%
Hospitality (25 CP)													
Hospitality Seminar			5		3	105	5	Lecture, Case Study, Project	Split exam	tbd	-	tbd	20,8%
Pricing and Distribution Management			5		3	105	5	Lecture, Case Study		tbd	-	tbd	4,2%
Hospitality Planning			5		3	105	5	Lecture, Case Study		tbd	-	tbd	4,2%
Food and Beverage Management			5		3	105	5	Lecture, Case Study		tbd	-	tbd	4,2%
Strategic Hospitality Management			5		3	105	5	Lecture, Case Study		tbd	-	tbd	4,2%
International Studies (30 CP)													
To be announced by learning agreement with partner university			30										25,0%
Master Thesis (30 CP)													25,0%
Total ECTS (120 CP)			30	30	30	30							
Total Workload			900	900	900	900							

Note:

1: ECTS = 30 Zeitsstunden

2: Varying among language courses chosen. See course outlines for details.

3: To be done by students who don't choose the semester abroad option

4: Für das Zustandekommen der Majors ist eine Mindestzahl von 5 Studierenden erforderlich.

Summe Notenrelevante Credits (120 CP)

Die Prinzipien der Modularisierung sind nach den Ausführungen der Hochschule vollumfänglich umgesetzt. Das Curriculum sei in Module untergliedert, denen nicht unter 5 ECTS-Punkte zugeordnet seien. Workload-Vorgaben seien in den Modulbeschreibungen ausgewiesen, die Learning Outcomes detailliert beschrieben, eine relative Notenvergabe erfolge mit dem Diploma Supplement.

Die Studien- und Prüfungsordnung (StPO) folgt, wie die Hochschule ausführt, den Vorgaben des Hochschulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen. Entsprechend § 64 dieses Gesetzes seien in der Prüfungsordnung zu regeln:

- Ziel des Studiums, Hochschulgrad, Zahl der Module,
- Inhalt, Qualifikationsziel des Studiums, Lehrform, Teilnahmevoraussetzungen, Arbeitsbelastung, Prüfungsleistungen,
- Auslandssemester, Praxissemester, berufspraktische Studienphasen,
- Zahl der Prüfungsleistungen und Voraussetzungen für die Wiederholung,
- Inanspruchnahme von Mutterschutzfristen, Elternzeit, Pflegezeiten für Angehörige,
- Grundsätze der Bewertung von Prüfungsleistungen, Anrechnungstatbestände,
- Prüfungsorgane und Prüfungsverfahren,
- Folgen bei Nichterbringung von Prüfungsleistungen und Rücktritten, Nachteilsausgleiche,
- Folgen bei Verstößen gegen Prüfungsvorschriften,
- Einsichtnahme in Prüfungsakten.

Alle diese Tatbestände haben nach den Darlegungen der Hochschule in der – einer internen Rechtsprüfung unterzogenen und dem Wissenschaftsministerium des Landes vorgelegten – Studien- und Prüfungsordnung eine Regelung erfahren. Darüber hinaus würden in der Ordnung zahlreiche andere Sachverhalte geregelt, etwa die Verwendung eines Learning Agreement.

An der Studierbarkeit kann nach dem Dafürhalten der Hochschule kein Zweifel bestehen. Sie beruhe auf folgenden Parametern:

<i>ECTS</i>	<i>Arbeitsstunden</i>
1 Credit	30 Arbeitsstunden
30 Credits pro Semester	900 Arbeitsstunden pro Semester
30 Credits für Master-Thesis	900 Arbeitsstunden für Master-Thesis Seminar, Thesis, Kolloquium
120 Credits für Master-Abschluss	3.600 Arbeitsstunden für das gesamte Studium

Der Studiengang sei im Übrigen gekennzeichnet durch folgende Merkmale:

- Modularisierung, kein Modul unter 5 ECTS,
- kleine Klassengrößen,
- intensive Betreuung durch Lehrende,
- ca. 6 Prüfungen im Semester,
- eine fachliche und überfachliche Studienberatung durch die Lehrkräfte und die Studiengangsleitung,
- Befragungen/Evaluationen von Studierenden und Lehrenden, die zeigen, dass der Arbeitsaufwand als realistisch angesehen wird.

Bewertung:

Die Struktur des Programms kann als stimmig bewertet werden. Die Kernfächer sind sowohl thematisch als auch hinsichtlich ihrer Gewichtung mit 60 von 90 veranstaltungsbezogenen ECTS-Punkten (30 ECTS-Punkte entfallen auf die Master-Thesis) angemessen abgebildet. Das Wahlpflichtfach mit einem Anteil von 30 ECTS-Punkten dokumentiert in ausgewogener Weise den gegenüber einem Bachelor-Programm höheren Spezialisierungsgrad. Auch die Fremdsprachen, auf die im Bereich der Kernfächer 10 ECTS-Punkte entfallen, erscheinen angesichts der bereits im Bachelor-Studium erworbenen Sprachkenntnisse wohl ausbalanciert. Den Studierenden stehen in Gestalt weiterer – fakultativ wahrnehmbarer – Fächer und Angebote im Bereich der Fremdsprachen, der Spezialisierungen sowie aussercurricularer Veranstaltungen (z. B. der „Special Week“) Wahlmöglichkeiten offen, die ihren am Studiengangsziel orientierten Kompetenzerwerb zu fördern vermögen.

Das Curriculum ist vollumfänglich modularisiert, die Modulinhalte sind in sich thematisch konsistent und aufeinander abgestimmt. Pro Modul werden in der Regel 5 ECTS-Punkte vergeben, abweichend hiervon ist das Wahlpflichtfach mit 30 ECTS-Punkten („International Studies“) bzw. 5 + 25 ECTS-Punkten (Modul „Strategic Service Management“ + Wahlpflichtfach, sofern als Wahlpflichtfach nicht das Modul „International Studies“ gewählt wird) ausgestattet. Den Modulen „Methology“ (7 ECTS-Punkte) „Service Management“ (8 ECTS-Punkte), „Languages“ (10 ECTS-Punkte) sowie den vier Pflichtkursen aus dem international profilierten Kernmodul „4 out of 6“ (zusammen 20 ECTS-Punkte) hat die Hochschule mehr als 5 ECTS-Punkte zugewiesen. Die Differenzierungen sind sachgerecht, insofern sie die Bedeutung und Breite der jeweiligen fachlichen Inhalte reflektierten. Gemäß den Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung weist das Diploma Supplement die Abschlussnote auch nach dem ECTS-Notensystem (relative Notenvergabe) aus.

Die Modulbeschreibungen enthalten alle von der KMK geforderten Informationen und darüber hinaus Angaben zum Modulverantwortlichen, zur Gewichtung des Moduls innerhalb des Gesamtcurriculums, zu den Semesterwochenstunden und zur Literatur. Die Beschreibung der Modulinhalte als auch der Learning Outcomes ist umfassend, präzise und differenziert. Die Modulprüfung erfolgt in der Regel modulübergreifend, einige (wenige) Module schließen

mit zwei, drei oder in Einzelfällen gar vier Klausuren ab. Die Gutachter sind bei der Überprüfung dieser Ausnahmen zu dem Ergebnis gekommen, dass es aufgrund der diversen Thematiken der diesen Modulen zugeordneten Units gerechtfertigt ist, den Lehrstoff jeweils gesondert abzu prüfen. Die bei der BvO hierzu gehörten Studierenden und Absolventen haben im Übrigen diese Vorgehensweise aus arbeitsökonomischen Gründen ausdrücklich begrüßt. Die Gutachter haben sich bei der BvO auch davon überzeugen können, dass Workloaderhebungen durchgeführt werden und die Ergebnisse hieraus ebenso wie die Erkenntnisse über den Studienerfolg und den Absolventenverbleib – soweit sich aus den Rückläufen verwertbare Erkenntnisse gewinnen lassen – bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die Befunde, die im Rahmen der Qualitätssicherungsmaßnahmen gewonnen wurden sowie diejenigen, die aus den Evaluationen durch Akkreditierungsagenturen und den Wissenschaftsrat resultieren. Die seit der letzten Akkreditierung getroffenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Programms belegen dies augenfällig.

Es liegen eine Studien- und Prüfungsordnung sowie eine Einschreibungs- und Anerkennungsordnung vor, die in verständlicher Weise die gesamte Zulassungs- und Prüfungsmaterie in Einklang mit den Vorschriften des Hochschulgesetzes des Sitzlandes regeln. Die jüngst überarbeiteten Ordnungen sind, wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können, zum Wintersemester 2012/13 in Kraft getreten und wurden zuvor einer Rechtsprüfung durch den Träger der Hochschule unterzogen. Die Gutachter haben sich bei der BvO durch Einsichtnahme in die Ordnungen auch vergewissert, dass die wechselseitige Anerkennung von Modulen im Falle eines Studiengangwechsels mit handhabbaren Regelungen gewährleistet ist und die Maßgaben der Lissabon-Konvention betreffend die Anerkennung anderenorts erbrachter Leistungen – einschließlich der Begründungspflicht im Falle der Nichtanerkennung – umgesetzt sind. Die Studiengangskonzeption sieht die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten ohne Zeitverlust vor (sog. Mobilitätsfenster), die sowohl durch Learning-Agreements als auch durch Kooperationsvereinbarungen curricular eingebunden sind.

Die Studierbarkeit des Programms steht nicht nur außer Frage, weil die Erfolgsquote dieselbe belegt und die Studierenden und Absolventen sie bei der BvO bestätigt haben. Sie ist auch aufgrund der formalen Kriterien als gegeben zu beurteilen. So bewegt sich der jährliche Workload mit durchschnittlich 1.800 Arbeitsstunden (60 ECTS-Punkte) im KMK-konformen Korridor, die Prüfungsdichte mit nicht mehr als 6 Modulprüfungen pro Semester steht im Einklang mit den Handreichungen des Akkreditierungsrates. Die Workloadberechnung ist plausibel. Auch die bei der BvO hierzu gehörten Studierenden und Absolventen haben bekundet, dass der Workload insgesamt stimmig ist und sich vereinzelt auftretende Unwuchten ausgleichen. Im Übrigen konnten sich die Gutachter bei der BvO davon überzeugen, dass die Ergebnisse der durchgeführten Workloaderhebungen insofern die ihnen zugedachte Wirkung entfalten, als die Hochschule Nachjustierungen vornimmt, wenn Abweichungen von mehr als 20% gegenüber der kalkulierten Arbeitsbelastung sichtbar werden.

Das Studium ist eingebettet in ein dichtes Beratungs- und Betreuungsnetz. Der Programmteilnehmer wird nicht nur durch die zahlreichen Service-Einrichtungen eng begleitet, sondern in signifikanter Weise auch durch die Lehrenden, Tutoren und Vertrauenspersonen (z.B. „Student Support Service“).

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur	x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.1.4	Studierbarkeit	x		

3.2 Inhalte

Zu der bereits unter Abschnitt 3.1 abgebildeten Curriculumsübersicht macht die Hochschule geltend, dass es sich im Verhältnis zum konsekutiven Bachelor-Studiengang um ein detailliert abgestimmtes, konsequent an der strategischen Zielsetzung des Programms ausgerichtetes Curriculum handele. Die im Studiengang vorgesehen Spezialisierungen würden einen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb ermöglichen. Diese Spezialisierungen – „International Marketing“, „International Human Resource Management“, „Accounting and Finance“, „Aviation Management“, „Hospitality“ and „International Studies“ seien inhaltlich auf die aktuellen Entwicklungen in der Wirtschaft abgestimmt (vgl. beispielsweise die Units „Current Issues in Finance“ oder „Current Issues in International Marketing“) und würden den Absolventen vielfältige betriebswirtschaftliche Einsatzmöglichkeiten in verantwortungsvollen Positionen in nationalen und internationalen Unternehmen eröffnen.

Die Abschlussbezeichnung eines „Master of Arts“ entspricht nach den Darlegungen der Hochschule den Vorgaben der KMK, da der Studiengang als Qualifikationsziel keine explizite Ausrichtung auf quantitative Methoden, volkswirtschaftliche oder technische Schwerpunkte aufzeige. Auch sei die Studiengangsbezeichnung zutreffend gewählt, da es Ziel des Programms sei, Führungskräfte für verschiedene Managementfunktionen in Unternehmen mit weltweiter Ausrichtung auszubilden, wobei der Fokus auf international operierenden Dienstleistungsunternehmen gerichtet sei. Dementsprechend sei der Studiengang inhaltlich so konfiguriert, dass die Pflichtmodule den generalistischen Ansatz repräsentieren (strategisches Dienstleistungsmanagement, externe Rechnungslegung, betriebliches Rechnungswesen & Controlling, internationales Personalmanagement, internationales Marketing, internationales Finanzmanagement sowie Business Ethik, Führungs- und Verhandlungstechniken im interkulturellen Kontext) und die Wahlpflichtfächer funktionale Spezialisierungen ermöglichen. Um den internationalen Anspruch zu unterstreichen, so führt die Hochschule ergänzend aus, finden die Lehrveranstaltungen vollständig in englischer Sprache statt.

Einen bedeutenden Stellenwert misst die Hochschule nach eigenem Bekunden der Vermittlung von Methoden und der Heranbildung der Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten bei. Methodik und Stand der Forschung bestimmen nach Auskunft der Hochschule die Lehrinhalte und würden in Seminararbeiten, Hausarbeiten, Präsentationen und in der Master-Thesis sichtbar werden. Ein entsprechend hohes Niveau erwarte die Hochschule auch in den Modulprüfungen, die sich durch eine hohe Vielfalt der Formen (z.B. Klausuren, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Projektarbeiten, Case Studies) auszeichneten. In der Abschlussarbeit würden die Studierenden die erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch (z.B. in Unternehmen) anwenden. Dabei werde Wert darauf gelegt, dass Zustände in Unter-

nehmen nicht nur deskriptiv beschrieben, sondern angestrebte Soll-Zustände wertend und problemlösend bearbeitet werden.

Bewertung:

Es handelt sich um einen „typischen“ International-Business-Studiengang. Die Modul Inhalte decken die für das Studiengangsziel zu fordernden Inhalte in angemessener Weise und Gewichtung ab und lassen erkennen, dass bei der Konzeptionierung des Studienganges das besondere Profil eines Master-Programms, die fachlichen Standards und die Bedarfe des Marktes sorgfältig beobachtet und beachtet wurden. Die Erweiterung des Wahlpflichtprogramms um die Module „Aviation“ und „Hospitality“ belegt diese Wahrnehmung. Die nunmehr sechs Spezialisierungen („Majors“) und zusätzlichen fakultativen Optionen in den Sprachen, das Wahlpflichtfachspektrum und das Angebot an außercurricularen Veranstaltungen wie z.B. der semesterweisen „Special Week“ (Unterrichtung durch externe Experten aus Forschung und Praxis) ermöglichen zusätzlichen, nach individueller Präferenz gestaltbaren Qualifikations- und Kompetenzerwerb. Aus dem Studium des Modulhandbuchs ergibt sich darüber hinaus, dass die Module sinnvoll angelegt und miteinander verknüpft sind; die Modulbeschreibungen enthalten in anerkennenswerter Ausführlichkeit Links zu anderen Studiengängen und Fächern sowie Modulen innerhalb dieses Programms. Die Beschreibung der Learning Outcomes lässt erkennen, dass bei der Entwicklung des Programms das Studiengangsziel, die avisierten Berufsfelder und die hierfür benötigten Qualifikationen und Kompetenzen konsequent in den Blick genommen wurden.

Mit der Abschlussbezeichnung und der gleichlautenden Studiengangsbezeichnung „International Management (M.A.)“ wird in zutreffender Weise zum Ausdruck gebracht, dass nicht methodische und quantitative, sondern generalistische und praxisbezogene, auf Tätigkeiten in internationalen Kontexten gerichtete Inhalte das Profil des Programms kennzeichnen.

Die Prüfungsleistungen sind in der Regel integrativ angelegt; nur in Einzelfällen werden Lehreinheiten eines Moduls, wie bereits unter Abschnitt 3.1 ausgeführt, aus plausiblen Gründen einzeln abgeprüft. Die Gutachter haben sich davon überzeugt, dass diese Ausnahmen thematisch und strukturell gerechtfertigt sind, und sehen daher keinen Anlass, dies zu beanstanden.

Auch haben die Gutachter bei der BvO Modulabschlussklausuren und Master-Arbeiten unterschiedlicher Qualität eingesehen und festgestellt, dass die Arbeiten ein ansprechendes Niveau aufweisen, thematisch auf die Qualifikationsziele ausgerichtet sind, den Wissens- und Kompetenzerwerb widerspiegeln und einer differenzierenden Notengebung unterworfen werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte	x		
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Zielsetzung des Programms ist es nach den Ausführungen der Hochschule, neben einer vertiefenden Diskussion relevanter Forschungsmethoden vor allem die Praxis- und Handlungsrelevanz anwendungsorientierter Forschungsergebnisse zu erkennen. Auch wenn der Studiengang anwendungsorientiert konzipiert sei, so würden doch aktuelle Forschungs- und Untersuchungsergebnisse von Unternehmen aufgegriffen und in den Veranstaltungen behandelt. Im Mittelpunkt stehe dabei,

- aktuelles Wissen zu lehren und die Fähigkeit zu vermitteln, dieses auf Probleme anzuwenden und sich neues Wissen und neue Fähigkeiten anzueignen,
- methodisch-analytische und zugleich synthetische Fähigkeiten zu vermitteln, ebenso die Fähigkeiten kontextspezifischer Anwendungen von Methoden und Kenntnissen sowie die Fähigkeiten zur Kooperation mit fachfremden Partnern und der Auseinandersetzung mit wissenschaftsexternen Anforderungen.

Bewertung:

Der Studiengang weist ein konsequent anwendungsorientiertes Profil auf, wobei die praxisbezogenen Komponenten stets in Bezug zu den wissenschaftlichen Grundlegungen gesetzt sind. Das anwendungsorientiert geprägte Curriculum findet seine Entsprechung in den didaktischen Lehr- und Präsentationsformen, sodass die Vorbereitung auf die Wahrnehmung anwendungsorientierter Aufgaben auf einer wissenschaftlich abgesicherten Basis gewährleistet ist.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)	x		

3.4 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept orientiert sich, so trägt die Hochschule vor, an den didaktischen und methodischen Merkmalen der Erwachsenenbildung. Aspekte seien dabei insbesondere problemgesteuertes und anwendungsorientiertes Lernen, entdeckendes Lernen und kritisches, hinterfragendes Denken. Im Rahmen gemeinsamer Erarbeitung von anwendungsorientiertem Fachwissen, das durch Beispiele, Übungen und Diskussionen vertieft werde, würden diese Aspekte realisiert. Auch sei die Zusammensetzung des Lehrkörpers u.a. aus didaktischen Erwägungen heraus bewusst international gehalten (zwischen 40 und 50% der Lehrenden seien Ausländer), um die Studierenden mit unterschiedlichen Lehr- und Lernkonzepten und Sichtweisen vertraut zu machen. Zum didaktischen Konzept gehören nach den Darlegungen der Hochschule auch die enge Abstimmung der Module untereinander durch die Studiengangsleitung sowie der Einsatz weiterführender Fachliteratur. Veranstaltungsbegleitende Lehr- und Lernmaterialien – vorrangig Vorlesungsskripte oder Fallstudienunterlagen – würden den Studierenden von den Lehrenden vor Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Bewertung:

Das beschriebene didaktische Konzept ist erkennbar geprägt von der Zielsetzung des Studienganges, hohe berufsqualifizierende Kompetenzen auf wissenschaftlicher Grundlage zu vermitteln und die Studierenden für die Wahrnehmung verantwortungsvoller Aufgaben in international orientierten Dienstleistungsunternehmen „fit“ zu machen. Die Vielzahl der angewandten didaktischen Methoden ist nachvollziehbar an den curricularen Inhalten orientiert, ebenso steht die Zusammensetzung des Lehrkörpers im Einklang mit dem wissenschaftlich fundierten, praxisnahen und internationalen Profil des Programms.

Die von den Gutachtern bei der BvO eingesehenen begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien in Form von Skripten, Exzerpten, und Verweisungen sind von ansprechendem Niveau, aktuell und auch über die e-Plattform der Hochschule verfügbar.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept	x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Nach Überzeugung der Hochschule zieht sich die Berufsbefähigung der Studierenden wie der „rote Faden“ durch das Curriculum und alle Studienabschnitte. Das Curriculum sei konsequent auf die Ausbildung von Führungskräften in Managementfunktionen in global agierenden Unternehmen insbesondere der Dienstleistungsbranche ausgerichtet. Auch wenn Daten zum Berufserfolg der Absolventen noch nicht umfänglich vorlägen, kann nach Ansicht der Hochschule aufgrund der Konkordanz Zwischen dem Ausbildungsprofil einerseits und den Anforderungen des Marktes andererseits nicht gezweifelt werden.

Bewertung:

Aufbauend auf den Inhalten und Zielsetzungen des Bachelor-Studienganges „International Management“ hat die Hochschule auf der Grundlage sorgfältiger Bedarfserhebungen die potenziellen Berufsfelder der Programmteilnehmer ermittelt und beschrieben. Auf dieser Grundlage hat sie die benötigten Qualifikationen und Kompetenzen analysiert und das Curriculum strikt auf die Vermittlung und Einübung der benötigten Fähigkeiten ausgerichtet. Im Ergebnis ist ihr die Hinführung der Studierenden zu einem weiterführenden beruflichen Abschluss gelungen, der ein eigenständiges Profil aufweist und nach Überzeugung der Gutachter mit den Bedarfen des Marktes übereinstimmt; auch die von der Hochschule durchgeführten Erhebungen zum Absolventenverbleib sowie ihre Untersuchungen zum Studienerfolg deuten darauf hin, dass der eingeschlagene Kurs erfolgreich verläuft – wenngleich die Datenlage aufgrund der bisher wenigen Kohorten-Durchgänge insoweit noch wenig aussagekräftig ist. Relevante Vertreter der Berufspraxis, die als Fachbeiräte die Entwicklung des Programms begleiten und stimulieren, sind, wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können, in die Weiterentwicklung des Programms eingebunden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Hochschule verweist darauf, dass für die Einstellung von Professoren die Voraussetzungen des Landeshochschulgesetzes Gültigkeit haben. Der Lehrkörper umfasse derzeit 30 Professoren und 10 wissenschaftliche Mitarbeiter/Lehrkräfte für besondere Aufgaben im Hauptamt. Bis zum Wintersemester 2012/13 beabsichtigt die Hochschule, 5 weitere Professoren und 1 wissenschaftlichen Mitarbeiter einzustellen. Eine Lehrverflechtungsmatrix weist aus, dass mehr als 50% der Lehre von hauptamtlich tätigen Professoren der Hochschule entsprechend § 72 Abs.1 Nr. 6 des Hochschulgesetzes des Landes erbracht werden. 38 Lehrbeauftragte (WS 2011/12) würden das Lehrangebot arrondieren.

Die Betreuungssituation bewertet die Hochschule aufgrund der kleinen Gruppengrößen (vorliegend 1 hauptamtliche Lehrperson auf 27 Studierende) als günstig. Während des Semesters gelte für die Lehrenden Anwesenheitspflicht auf dem Campus. Daneben seien feste Sprechzeiten eingerichtet.

Bewertung:

Struktur und Anzahl der im Studiengang Lehrenden sind wohl ausgewogen. Wie sich aus der vorgelegten Lehrverflechtungsmatrix ergibt, wird die Lehre im Studiengang zu 60% von hauptamtlich Lehrenden der Hochschule bestritten, die Bestimmungen des Hochschulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen („überwiegend“ hauptberuflich lehrende Professoren, vgl. § 72 Abs. 1 Nr. 6 Hochschulgesetz Nordrhein Westfalen) werden eingehalten. Der Anteil des eingesetzten externen Lehrpersonals beläuft sich auf etwa 25% des Veranstaltungsvolumens, was als angemessene Größenordnung zur Einbringung unmittelbarer Praxiserfahrung und externen Innovationspotenzials bewertet werden kann.

Das Berufungsgeschehen folgt den Vorgaben des Hochschulrechts des Sitzlandes und ist zusätzlich in einer Berufsordnung im Detail geregelt. Die Vorschriften sehen unter anderem vor, dass die Ausschreibung einer Professorenstelle auf Grundlage des Hochschulentwicklungsplanes erfolgt und das Ausschreibungsprofil mit den strategischen Zielsetzungen der Hochschule und ihren fachlichen Anforderungen in Einklang steht. Aus Sicht der Gutachter ist sichergestellt, dass der am Programm beteiligte Lehrkörper den Anforderungen des Studienganges entspricht und die Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und Qualifizierung der Lehrenden sind, in Gestalt der Teilnahme an Tagungen und Konferenzen, für die sie über ein eigenes Budget verfügen, sowie in Form didaktischer Schulungen und Freistellungen für Forschungsvorhaben vorhanden.

Die Studierenden und Absolventen erfreuen sich nach ihren Bekundungen bei der BvO einer außerordentlich engen, fürsorglichen Betreuung. Die Anwesenheitspflicht der hauptamtlich Lehrenden auf dem Campus, das enge Betreuungsverhältnis, aber vor allem eine – wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können – geradezu familiäre Atmosphäre zwischen Studierenden und Lehrenden gewährleisten die vertrauensvolle Ansprechbarkeit der Dozenten nicht nur während der offiziellen Sprechzeiten, sondern jederzeit und zu allen Fragen des Studiums und auch zu Anliegen persönlichen/privaten Charakters. Das hohe

Maß an Unterstützung, das die Studierenden von den Lehrenden erfahren, hat sie im Gespräch bei der BvO zu dem Urteil veranlasst, dass sie „rundum zufrieden“ sind.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	x		
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

4.2 Studiengangsmanagement

Die übergreifende Koordination der Lehraktivitäten erfolgt nach den Ausführungen der Hochschule durch die Fachbereichsleitung und den Studiengangsleiter. Der Studiengangsleiter sei für die strukturelle Entwicklung des Programms insgesamt sowie der Module und Units verantwortlich. Hierzu gehören auch die Vermeidung curricularer Redundanzen und die Sicherstellung des akademischen Niveaus.

Zur Sicherstellung der Lehrqualität werden, so trägt die Hochschule vor, durch den Studien- dekan semesterbezogene Kurs- und Dozentenevaluationen durchgeführt. Auf Grundlage der Befunde würden in Abstimmung mit den Fachbereichsleitern und Dozenten Empfehlungen zur Verbesserung der Lehrqualität ausgesprochen.

Die Entwicklung neuer Studiengänge erfolge im Rahmen von Planungssitzungen unter Beteiligung der Hochschulleitung, der Fachbereichsleitung, der Studiengangsleitungen und von fachlich einschlägigen Professoren der Hochschule.

Die Abläufe des Studiums und die Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal sind nach dem Vorbringen der Hochschule dank einer effizienten Verwaltungsstruktur geordnet und – in geeigneten Fällen durch Zielvereinbarungen – gesichert. Dabei würden folgende Organisationseinheiten einen umfassenden Service bieten:

- Finanzen und Buchhaltung
U.a. Gewinn- und Verlustrechnung. Monatlicher Budgetabgleich für die Organisationseinheiten. Jahresabschluss.
- Marketing
U.a. Planung und Umsetzung sämtlicher Kommunikationsmaßnahmen der Hochschule in Zusammenarbeit mit einer externen Agentur.
- Studienberatung
U.a. Beratung von Interessenten, Bereitstellung von Informationsmaterial, Organisation und Durchführung der Aufnahmeprüfungen.
- Informationstechnologie
U.a. Verwaltung und Betreuung sämtlicher informationstechnologischer Ressourcen der Hochschule. Verwaltung der Stammdaten der Hochschulangehörigen, Alumni-Netzwerk, Semesterplanung, Prüfungsplanung, Zeugniserstellung. Koordination der Zusammenarbeit mit Service Providern.
- Studentensekretariat

U.a. Immatrikulation, Studierendenausweise, Verwaltung der Studierendenakten, Rückmeldungen, Formularwesen, Statistiken.

- Prüfungsamt
U.a. Planung und Organisation aller Prüfungen, Festlegung und Kommunizierung der Fristen und Termine, Erstellung von Prüfungsplänen. Überwachung der Korrekturfristen und Information der Studierenden über die Prüfungsergebnisse.
- Bibliothek
U.a. Erfassung der Studierenden im „Library Information System“ (LIS), Beschaffungen auf Basis von Bestellvorschlägen der Dozenten, Verwaltung der Bestände.
- International Office
U.a. Beratung über Auslandssemester und Verwaltung der Auslandsaufenthalte. Studierendenbetreuung im Ausland und nach Rückkehr der Studierenden aus dem Ausland, Betreuung internationaler Gaststudierender. Management des internationalen Hochschul-Partnernetzwerkes.
- Career Service und Alumniorganisation
U.a. Beratung der Studierenden im Hinblick auf Praktika und den Berufseinstieg. Organisation des Bewerbungsprozesses, Organisation der Praktika, Karriereberatung. Pflege des elektronischen Alumniportals. Organisation des jährlichen Alumni Events.
- Infrastruktur-Services
U.a. Verwaltung und Pflege der Campus-Infrastruktur und der Studentenwohnheime. Monatliche Campusbegehung, Beseitigung von Mängeln.
- Sonstiges
U.a. Bereitstellung von Kontaktdaten zwecks Inanspruchnahme psychologischer oder seelsorgerischer Hilfen. Umfängliches Sportprogramm der Hochschule in Kooperation mit der Stadt Bad Honnef. Initiierung kultureller Veranstaltungen auf Basis studentischer Interessenorganisationen.

Bewertung:

Der Studiengangsleitung sind im Hinblick auf den Studiengang die entscheidenden Koordinierungsaufgaben zugewiesen. Dazu gehört nicht nur die Gewährleistung eines störungsfreien Studienbetriebes, sondern auch die Sicherstellung der Abstimmungen unter den Modulverantwortlichen. In den Fachbereichskonferenzen ist die Studiengangsleitung federführend für die Weiterentwicklung des Programms zuständig, sie verantwortet die Vollständigkeit des Lehrangebots und überwacht die Gewinnung von Lehrbeauftragten und den Einsatz der Lehrenden. Bei der BvO haben sich die Gutachter davon überzeugen können, dass die Verantwortung für die Durchführung und Weiterentwicklung des Programms in versierten und engagierten Händen ruht.

Die Ablauforganisation einschließlich der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten ist umfassend und sachgerecht geregelt und allen Beteiligten – auch über das Internet – zugänglich. Quantitativ sind Verwaltung und Service-Bereiche angemessen ausgestattet; das Netz an unterstützenden administrativen Organisationseinheiten ist eng geknüpft, von der Qualität der Leistungen konnten sich die Gutachter im Gespräch mit Lehrenden, Studierenden und Verwaltungsmitarbeitern einen überzeugenden Eindruck verschaffen. In regelmäßig geführten Feed-Backgesprächen der Vorgesetzten mit ihren Mitarbeitern werden, wie bei der BvO zu erfahren war, Fort- und Weiterbildungsbedarfe eruiert und im gegebenen Fall realisiert. Das schon erwähnte engmaschige institutionelle und informelle Beratungs- und Kommunikations-

system gewährleistet den unmittelbaren Zugang zur Ablauforganisation und gewährt die gebotenen Einwirkungsmöglichkeiten – auch und gerade für die Studierenden, die sich über ihre Vertreter in den Gremien, über die organisierte Studentenschaft, aber auch individuell jederzeit und unmittelbar einbringen können.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement	x		
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule verweist auf derzeit 22 Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen, davon 6 auf ERASMUS-Ebene. Einer Übersicht lässt sich entnehmen, dass 20 Vereinbarungen auf Studentenaustausch gerichtet sind, 14 auf Dozentenaustausch (davon 7 realisierte) und 6 auf einen „Double-Degree“ – die Option eines „Double-Degree“ bezieht sich nach den Bekundungen der Hochschule jedoch nicht auf den hier gegenständlichen Studiengang. Überdies sei die Hochschule einziges deutsches Mitglied der LEADING HOTEL SCHOOLS OF THE WORLD, einer Vereinigung, die sich einer erstklassigen Ausbildung auf akademischem Niveau verschrieben habe und weltweit nur 10 Hochschulen umfassen.

Neben den Kooperationen mit Hochschulen besteht, wie die Hochschule ausführt, eine Reihe von Mitgliedschaften und Partnerschaften mit Kammern und Verbänden, die an international ausgebildeten Absolventen Bedarf haben. Zahlreiche weitere Vereinbarungen bestehen der Hochschule zufolge mit Unternehmen der Wirtschaft. Eine Übersicht weist 28 Partnerschaften auf und bezieht sich u.a. auf Stipendien, Marketingkooperationen, Kooperation in inhaltlichen Fragen, Forschungsk Kooperationen, Marketingkooperationen, Praktikantenprogramme, Trainee Programme, Aufnahme in spezielle (unternehmenseigene) Förderprogramme, Führungsnachwuchsprogramme, Hochschulsport, Schnupperstudium.

Bewertung:

Die Entwicklung der Partnerschaften mit in- und ausländischen Hochschulen seit der Erst-Akkreditierung ist beachtlich. Die eingesehenen Kooperationsverträge und die auf dieser Grundlage vereinbarten Learning Agreements lassen erkennen, dass die Kooperationen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch mit Leben erfüllt sind – wenngleich die Studierenden dieses Programms von der Möglichkeit eines Auslandssemesters weniger Gebrauch machen als die Kommilitonen des Bachelor-Programms, da 50% der Master-Studierenden aus dem Ausland kommen und gerade in Deutschland studieren wollen.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen, für das Studium relevanten Einrichtungen wird gepflegt und aktiv in das Campusleben, z. B. durch Vortragstätigkeit, einbezogen.

Gleichermaßen aktiv unterhalten werden die Beziehungen zu Unternehmen der Wirtschaft, die als Partner für die Durchführung von (fakultativ angebotenen) Praktika eine relevante Komponente beizusteuern haben. Was für die Feststellungen über eine positive Entwicklung im Bereich der Kooperationen mit Hochschule und wissenschaftlichen Einrichtungen gesagt wurde, gilt ebenso für die Intensivierung und Ausweitung der Zusammenarbeit mit Unternehmen der Wirtschaft. So ist es nach den Feststellungen der Gutachter bei der BvO unproblematisch, Praktikumsplätze verfügbar zu machen bzw. zu finden.

Die Besetzung des Fachbeirats mit hochrangigen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft erweist sich unter dem Gesichtspunkt der Herstellung von Unternehmenskontakten als denkbar günstig.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

4.4 Sachausstattung

Der Campus der Hochschule umfasst nach ihren Angaben eine Grundfläche von 20.000 m², auf denen 11.172 m² an Baukörpern errichtet sind. Dies sind der historische Turm mit repräsentativen Räumlichkeiten, das Take Off (Aufenthaltsraum und Studierraum), das historische Hauptgebäude mit 6 Büros, 12 Seminarräumen und 12 Dozentenbüros, der Neubau mit Auditorium, Prüfungsraum, Studienraum und Studentenbar, das Kolleggebäude mit Bibliothek und Service-Büros, 16 Seminarräumen, 12 Dozentenbüros sowie dem Rektorat. Außerdem befinden sich auf dem Campus vier Studentenwohnheime mit 122 Zimmern sowie der Mensa. Außerhalb des Campus unterhält die Hochschule nach ihren Angaben weitere drei Studentenwohnheime mit 67 Zimmern. Sämtliche Immobilien sind bis zum Jahr 2015 mit Optionen für jeweils 10jährige Verlängerungen angemietet.

Für Lehrveranstaltungen und Projekte stehen, so trägt die Hochschule vor, 31 Räume mit ausreichender Kapazität zur Verfügung. Die Studierenden seien alle mit eigenen Notebooks ausgestattet und hätten kostenlosen Zugang zum Internet und Intranet über besonders ausgestattete Räume sowie die Unterrichtsräume, die durchgängig mit W-LAN, Beamern und Whiteboards ausgestattet seien. Die Software-Anwendungsprogramme Airsked, Fidelio, HOTS, Sabre/Merlin, SAP, SAS, SPSS seien installiert. Im Jahr 2007 sei ein technisch hochinstalliertes IT-Software-Trainingscenter in Betrieb genommen worden.

Die Hochschule verfügt, so trägt sie vor, über eine umfassende Präsenzbibliothek. Ein Bibliotheksentwicklungskonzept liege vor. Alle Bestände der Hochschulbibliothek seien den Nutzern in Freihandaufstellung zugänglich. Der Library Information Service stelle den Hochschulangehörigen über eine netzbasierte Plattform alle weiterführenden Informationen zur Verfügung, beispielsweise

- ✓ Zeitschriftenartikel für elektronische Seminarapparate,
- ✓ Einzelne Buchkapitel für elektronische Seminarapparate,
- ✓ Verlinkung über das Intranet zu Webseiten von unterrichtsrelevanten Standardlehrwerken,
- ✓ Linksammlungen zu Quellen aller Art.

Darüber hinaus werde der Zugriff auf mehrere eBook-Plattformen zum kostenlosen Download oder als online lesbare Variante geboten. Ein zeitlich unbegrenzter Zugriff auf alle in den Modulbeschreibungen genannten Werke sowie die Ausleihe werde nach Möglichkeit realisiert. Schließlich hätten die Studierenden Zugriff auf eine große Anzahl wissenschaftlicher Online-Datenbanken. Die Liste umfasse aktuell 34 Datenbanken, darunter mit „EBSCO Business Source Complete“ und „Emerald Management Xtra“ zwei der größten und besten BWL-Datenbanken weltweit.

Die Hochschule arbeitet nach ihren Ausführungen mit dem Web-OPAC Online-Katalog, der über das Campus Management System angesteuert werden könne und den kompletten Zugriff auf den physischen Literaturbestand erlaube. Auch der Leihverkehr werde über das System abgewickelt. Schließlich seien die maßgeblichen Bibliotheksverbände angeschlossen.

In den Räumlichkeiten der Hochschulbibliothek sind nach Auskunft der Hochschule 112 Einzel-Lese- und Arbeitsplätze eingerichtet. Zusätzlich stünden den Studierenden in einem großen Raum Arbeitsplätze für bis zu 6 Gruppen mit maximal 8 Personen für Gruppenarbeit zur Verfügung, ausgestattet mit W-LAN und Pinboard (Montag - Freitag 9:30 – 20:30 Uhr). Hinzukommen zwei weitere Projektgruppenarbeitsräume mit W-LAN, Whiteboard und Beamern für die Zeit montags bis freitags 14:00 bis 20:30 Uhr. In unmittelbarer Nähe befänden noch zwei weitere wissenschaftliche Bibliotheken, die genutzt werden könnten:

- Kreis- und Hochschulbibliothek der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg
- Universitäts- und Landesbibliothek der Universität Bonn.

Das Personal der Hochschulbibliothek umfasst nach den Angaben der Hochschule zurzeit 1 Diplombibliothekekar, 2 Bibliotheksassistenten, 1 Auszubildende, 1 Aushilfskraft und 5 studentische Hilfskräfte.

Bewertung:

Die Gutachter haben die Räumlichkeiten in Augenschein genommen und konnten dabei feststellen, dass Studierenden und Lehrenden moderne, technisch hoch ausgestattete Räume aller Größenordnungen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Eine leistungsfähige IT-Infrastruktur einschließlich Web-basierter Tools für die Mitglieder der Hochschule zur virtuellen und auch pro-aktiven Teilnahme an den hochschulinternen Aktivitäten und Prozessen gehören ebenso zum Ausstattungsniveau wie eine behindertengerechte, barrierefreie Konfiguration der Unterrichts- und Studierräume. Wo dies nicht realisiert werden konnte, (z.B. aus bautechnischen Gründen im historischen Gebäude), werden im gegebenen Fall die Veranstaltungen, wie die Hochschule bei der BvO überzeugend versichert hat, in barrierefreie Räumlichkeiten verlegt.

Die Ausstattung der Bibliothek mit Monografien und Zeitschriften ist hinreichend, der Zugriff auf elektronische Medien, auf externe Kataloge und Bestände sowie Datenbanken kann als gut bezeichnet werden – zumal der Zugriff auf die Bestände, Datenbanken und die Bibliotheksverbände über entsprechende elektronische Plattformen auch vom externen Arbeitsplatz aus möglich ist. Dem allgemeinen Trend folgend weist die Strategie der Bibliotheksentwicklung (Bericht über die Entwicklung der Hochschulbibliothek im Zeitraum 2003 bis 2012) in eine noch stärker durch die elektronischen Medien geprägte Zukunft. Der für eine Hochschule dieser Größenordnung als ausreichend einzuschätzende Bibliotheksetat wird für diesen Schwerpunkt zunehmend in Anspruch genommen.

Die Öffnungszeiten der Hochschulbibliothek sind studienfreundlich bemessen und werden von den bei der BvO angehörten Studierenden und Absolventen als ausreichend bezeichnet. Weitere wissenschaftliche Bibliotheken im gut erreichbaren Umfeld können auf vertraglicher Grundlage zusätzlich in Anspruch genommen werden.

Der Besuch der Hochschulbibliothek durch die Gutachter führt zu der Feststellung einer ausreichenden Anzahl von Arbeitsplätzen und Gruppenarbeitsräumen mit einer IT-Ausstattung entsprechend den heutigen Standards. Nach den überzeugenden Bekundungen der Bibliotheksleitung werden die Studierenden in einführenden Informationsveranstaltungen mit den Nutzungstechniken vertraut gemacht und bedarfsabhängig in „Sessions on demand“ im Umgang mit den Systemen geschult.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung	x		
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Hochschule verweist auf ihre Finanzplanung 2012-2016, der zufolge sich der Studiengang aus den Studiengebühren trage. Auch die finanzielle Grundausrüstung sei gesichert, zu der zudem Vereinbarungen existierten. Diesbezüglich beruft sich die Hochschule auf einen im Jahr 2007 aktualisierten Garantievertrag mit der Trägergesellschaft, mit dem sich die Garantiegeberin unwiderruflich und unbedingt verpflichte, die durch den Gesellschaftszweck und Hochschulbetrieb zukünftig entstehenden Kosten zu decken und Verluste zu übernehmen. Ein Erlass des Wissenschaftsministeriums verpflichte die Hochschule darüber hinaus, die Garantierklärung durch eine Bürgschaft abzusichern. Dementsprechend sei beim zuständigen Landesministerium eine Bankbürgschaft in der geforderten Höhe hinterlegt worden. In Abstimmung mit dem Ministerium erfolge fortlaufend eine Anpassung der Bürgschaft.

Bewertung:

Die von den Gutachtern eingesehene Finanzplanung umfasst den Zeitraum 2012 bis 2016, ist nachvollziehbar in die Positionen: Anzahl der Studienanfänger, Anzahl der Studierenden, Einnahmen, Ausgaben für Personal, Ausgaben für Forschung und Infrastruktur gegliedert und schließt mit einem positiven Saldo ab. Auch haben sich die Gutachter bei der BvO über die Garantierklärung der Trägergesellschaft und über die beim zuständigen Landesministerium hinterlegte Bürgschaftsurkunde Gewissheit verschafft. Die Gutachter zweifeln nicht daran, dass Finanzierungssicherheit für den ordnungsgemäßen Betrieb des Studienganges nicht nur für diesen Studienzyklus, sondern für den gesamten Akkreditierungszeitraum gegeben ist.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

5 Qualitätssicherung

Die Hochschule macht geltend, Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert zu haben und ihre Umsetzung regelmäßig zu überprüfen. Einmal pro Semester werde der Senat über Qualitätssicherungsmaßnahmen informiert. Verantwortlich für die Qualitätssicherungsprozesse seien unter der Führung der Hochschulleitung der Prorektor Forschung und Lehre, der Studiendekan, die Studiengangsleitung und die Modulkoordinatoren. Folgende Qualitätsziele würden verfolgt:

- Sicherstellung einer hohen Qualitätstransparenz in der Lehre für Hochschulleitung, Lehrkräfte und Studierende,
- Verfügbarkeit zeitnaher Informationen zu den Stärken und Schwächen der Lehrqualität auf Ebene von Studiengängen, Lehrkräften und Lehrveranstaltungen sowie zu den weiteren Dienstleistungen auf dem Campus (u.a. Career Service, International Office, Exam Office),
- kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehrqualität an der Hochschule auf Basis kurs- und dozentenindividueller, studiengangbezogener sowie studiengangübergreifender Qualitätsmaßnahmen,
- direkte Einbeziehung des Lehrkörpers sowie der Studierendenschaft in den Prozess der Qualitätssicherung durch ein evaluationsbasiertes Kommunikations- und Informationssystem.

Im Sommersemester 2009 sei der Kriterienkatalog auf Basis studentischen Feedbacks und von Gesprächen mit Dozenten aktualisiert worden und umfasse die folgenden Einzelkriterien:

Qualitätsdimension	Qualitätskriterien
1. Qualität des Dozenten	Vorbereitung des Kurses Wissen, Themenkompetenz Sprachkenntnisse Motivationsfähigkeit Befähigung zum kritischen Denken Umgang mit Kritik Präsentationsfähigkeit Erreichbarkeit außerhalb des Unterrichts
2. Qualität des Kurses	Klarheit von Kurszielen und -agenda Verständlichkeit und Umfang der Kursunterlagen Inhaltliche Verbindung zu anderen Lehrveranstaltungen Verknüpfung von Theorie und Praxis Einbindung von Fallstudien und Beispielen Einbindung der Studierenden durch Diskussionen Bedeutung des Kurses für das Berufsleben

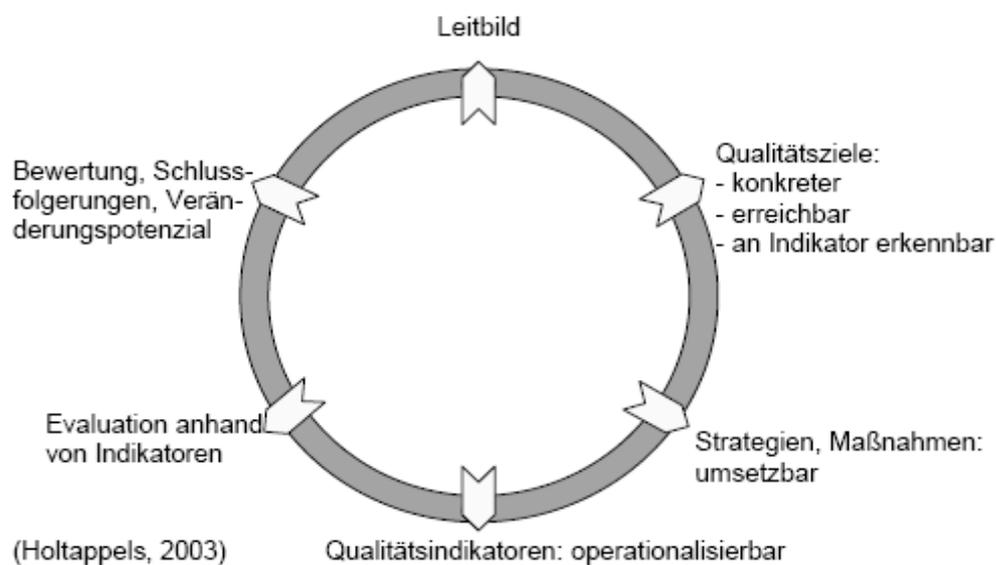
Im Sommersemester 2010 sei neben der Lehrevaluation eine Bewertung der die Lehre unterstützenden Dienstleistungen durchgeführt worden („Service Evaluation“). In einem Dozentenhandbuch seien neben allgemeinen Informationen auch die Kernpunkte der Qualitätssicherung festgelegt:

- Evaluation der Lehre,
- Modularisierung und ECTS,
- Rahmenordnung für die Gestaltung von Bachelor- und Master-Studiengängen,
- Curriculare Entwicklung,
- Akkreditierung von Studiengängen.
- Learning Agreement mit externen Hochschulen

Auf Ebene des Studienganges werden nach dem Vorbringen der Hochschule folgende Instrumente der Qualitätssicherung und -entwicklung eingesetzt:

- ✓ regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluation durch die Studierenden,
- ✓ Dozentenindividuelle Selbstevaluation,
- ✓ Studiengangsevaluation durch die Studierenden,
- ✓ Evaluation der Campus Services durch die Studierenden,
- ✓ Qualitätssicherung der Campus Services durch Zielvereinbarungen.

Die Prozesse lassen sich nach Auskunft der Hochschule wie folgt visualisieren:



Die Ergebnisse der Evaluationsverfahren würden mit der Hochschulleitung, den Programmverantwortlichen, den Lehrenden, den Studierenden und den Mitarbeitern besprochen. Einzelgespräche zwischen dem Studiendekan und Dozenten würden im gegebenen Fall auf eine Verbesserung der Veranstaltungsqualität gerichtet sein. Die Studiengangsevaluation durch die Programmteilnehmer sei im Wintersemester 2009/10 erstmals durchgeführt worden und habe die curricularen Inhalte, die Erwartungen und Forderungen der Studierenden an das Programmangebot zum Gegenstand gehabt. Die Erkenntnisse aus dieser Evaluation seien zur Optimierung des curricularen Profils herangezogen worden. Die Evaluation der Campus Services durch die Studierenden habe konkrete Verbesserungen zur Folge gehabt:

- Einführung eines verbesserten Klausureinsichtsprozesses.
- Anstoß eines Projektes zur Entwicklung eines Career Services Portals.
- Weiterer Ausbau der Nutzung von E-Books in der Bibliothek.
- Einführung eines neuen Abrechnungssystems für die gastronomischen Angebote.

Eine wesentliche Säule der Lehrevaluation ist nach Auffassung der Hochschule die studierendenbezogene Erfassung der Lehrveranstaltungen. Am Ende eines jeden Semesters würden die Studierenden durch die Lehrenden aufgefordert, eine – elektronische und anonyme

– Kursbewertung vorzunehmen. Der Aufbau des Fragebogens orientiere sich an den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz. Die Auswertung der gewonnenen Daten erfolge durch den Studiendekan, wobei ein dreistufiges Modell – A-, B-, -C-Stufe – zur Klassifizierung der Lehrqualität (A: Zufriedenheitsgrad über 75 %, B: Zufriedenheit unter 75 %, C: Zufriedenheit unter 50 %, jeweils getrennt nach „Course“ und „Lecturer“) Anwendung finde. Angestrebtes Ziel sei ein Wert A von 80 % und darüber. Die Auswertung der letzten 5 Semester weise Werte zwischen 73 (niedrigster Wert) und 84 % (höchster Wert) auf. Die Realisierung des Qualitätssicherungskonzeptes habe eine ständige Verbesserung der Lehrqualität bewirkt, basierend auf

1. Einzelgesprächen zwischen Studiendekan und Dozenten im Fall kritisch evaluierter Lehrveranstaltungen (sog. C-Level-Kurse, Studierendenzufriedenheit < 50%),
2. der Verbesserung von Gruppengröße und Gruppenstruktur zu einzelnen Lehrangeboten,
3. der strukturellen Aufarbeitung und Aktualisierung der Kursmaterialien, dem verstärkten Einsatz von Fallstudien bzw. Gruppenarbeiten zur Integration/ Motivation der Studierenden,
4. einer optimierten Raumorganisation durch die Programmplanung der Hochschule,
5. personalpolitischen Reaktionen in Form des Austauschs vorrangig externer Lehrkräfte bei wiederholtem Auftreten grundsätzlicher Qualitätsmängel (z.B. Sprachkompetenz) durch die Hochschulleitung in enger Abstimmung mit den Fachbereichsleitern.

Der Studiengang ist nach dem Dafürhalten der Hochschule umfassend in der Studien- und Prüfungsordnung, der Studiengangsbroschüre, dem Akademischen Jahresbericht und auf der Homepage der Hochschule dokumentiert. Alle Dokumente würden fortlaufend aktualisiert und seien über verschiedenen www-Portale zugänglich. Auf zusätzlichen Informationsveranstaltungen würden Verlauf und Inhalte des Studiums dargestellt.

Seit dem WS 2008/09 erscheint regelmäßig, so trägt die Hochschule vor, der Akademische Jahresbericht. Der Berichtszeitraum umfasse jeweils 3 Semester und informiere in strukturierter und fokussierter Form über die Aktivitäten der Hochschule, der Fachbereiche, die Entwicklungen und das Campusleben. Der Bericht werde auf der Website der Hochschule veröffentlicht und dem Wissenschaftsministerium, den Kooperationspartnern und den Mitgliedern des Fachbeirates zur Verfügung gestellt.

Bewertung:

Die Hochschule hat sich ein umfassendes Instrumentarium der Qualitätssicherung und -entwicklung geschaffen, das sie systematisch einsetzt und weiterentwickelt. So werden die Studierenden am Ende eines jeden Semesters aufgefordert, alle Lehreinheiten zu bewerten und darüber hinaus – seit dem Wintersemester 2011/12 – auch den Service und die äußeren Rahmenbedingungen des Studiums einer Beurteilung zu unterziehen. Die hierzu entwickelten Fragebögen decken die entscheidenden Issues zur Lehrqualität, zur Kursqualität sowie zum Service und zur Infrastruktur ab und vermögen einen validen Gesamtüberblick über die Studiensituation zu verschaffen. Die Ergebnisse der studentischen Lehrevaluation werden sorgfältig aufbereitet und in einem engen Kommunikationsprozess zwischen Studiengangsleitung, Studiendekan (Qualitätsmanagement), Fachbereichsleitung und Hochschulleitung einerseits und den Lehrenden andererseits aufgearbeitet. Die Studierenden sind in diese Prozesse eingebunden und erhalten ein Feedback von der Studiengangsleitung und dem Studiendekan sowohl im Rahmen regelmäßiger Gespräche mit ihrem Vertretungsorgan „Studentenschaft“ als auch über ihre Vertreter in den Gremien.

Zum Zwecke der Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal hat die Hochschule zusätzliche Instrumentarien eingeführt, die das besondere Augenmerk der Hochschule auf eine hohe Lehrqualität überzeugend unter Beweis stellen. Neben viermal im Studienjahr durchgeführten „Quality Teaching Workshops“, die auf freiwilliger Basis eine signifikante Teilnahmequote

aufweisen und an denen teilzunehmen die Lehrenden im Bedarfsfalle verpflichtet werden, hat die Hochschule noch ein Peer Review-Verfahren etabliert (Lehrende besuchen und bewerten die Veranstaltungen von Kollegen) und das Instrument der Selbstevaluation eingeführt (Lehrende bewerten ihre eigene Veranstaltung nach einem festgelegten Fragenkatalog und Verfahren). Die Teilnahme an diesen Verfahren ist ebenfalls freiwillig, wird, wie bei der BvO zu erfahren war, von bis zu 50% der Lehrenden angenommen und kann ebenfalls durch die Hochschulleitung bei entsprechenden Befunden zur Pflicht gemacht werden. Die hohe Wirksamkeit aller dieser Qualitätssicherungsmaßnahmen durch das Lehrpersonal manifestiert sich in dem hohen Zufriedenheitsgrad der Studierenden sowohl in Bezug auf die Lehrqualität als auch auf die Kursinhalte und -strukturen. Mit diesen Instrumentarien ist der Hochschule ein überzeugendes Ensemble von Maßnahmen gelungen.

Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und Dritte findet durch Befragungen von Ehemaligen (z.B. „Alumni Survey 2012“) und die beratende Tätigkeit des Fachbeirates statt. Auch verwertet die Hochschule Feedbacks aus den Unternehmen im Rahmen der Praktika. Die Erhebungen zur studentischen Arbeitsbelastung haben zu nachweislichen Anpassungen im ECTS-System geführt; der Studienerfolg wird statistisch erhoben und ausgewertet.

Der Studiengang ist in Bezug auf seine Zulassungsvoraussetzungen, Strukturen, Abläufe und Prüfungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen in der Studien- und Prüfungsordnung, der Zulassungs- und Anerkennungsordnung, in Studienbroschüren beschrieben und dokumentiert. Auf der Homepage der Hochschule kann sich der Interessent informieren und durch entsprechende Links weiterleiten lassen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Internationale Hochschule Bad Honnef (IUBH)

Master-Studiengang: International Business (M.A.)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1. Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2. Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)	x		
1.3. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1. Zulassungsbedingungen	x		
2.2. Auswahlverfahren	x		
2.3. Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	x		
2.4. Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5. Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
3. Konzeption des Studienganges			
3.1. Umsetzung	x		
3.1.1. Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x		
3.1.2. Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3. Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.1.4. Studierbarkeit	x		
3.2. Inhalte	x		
3.2.1. Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2. Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3. Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4. Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3. Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)	x		

3.4	Didaktisches Konzept	x
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x
3.5	Berufsbefähigung	x
4.	Ressourcen und Dienstleistungen	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	x
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x
4.2	Studiengangsmanagement	x
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x
4.4	Sachausstattung	x
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x
5.	Qualitätssicherung	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x
5.2	Transparenz und Dokumentation	x